

Grossmuth eines Königs, welches zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts verfasst wurde, nahe an 1000 achtzeilige Verse enthält und allen Anforderungen dramatischer Poesie entspricht. Schliesslich überreichte er der Akademie das Manuscript eines Werkes über die Kichuasprache in drei Theilen, wovon der erste die Sprachlehre, der zweite die Sprachproben (gesammte Literatur mit Einschluss des Drama's), der dritte den Sprachschatz oder das Wörterbuch enthält.

---

Herr Professor Dr. Constantin Höfler, Archivvorstand zu Bamberg und Mitglied der kön. bayerischen Akademie der Wissenschaften, liest als Gast:

„Ueber den von Kaiser und Fürsten ausgehenden Versuch, das freie Volk der Dithmarschen dänischer Erbherrschaft zu unterwerfen.“

Die nachfolgenden Begebenheiten fallen in eine der merkwürdigsten Uebergangsperioden der deutschen Geschichte, in welcher die Slawen bereits den Traum eines grossen slawischen Gesamtreiches zu realisiren versuchten, die Ungern den deutschen Kaiser aus seiner Hauptstadt vertrieben und anstatt mit dem Erbfeinde im Osten zu kämpfen, in ihrem Streite mit Slawen und Deutschen ihn in Konstantinopel, am Hämus und der unteren Donau festen Fuss fassen, ja sie selbst von Bosnien aus umspannen liessen.

Deutschland aber war voll Gährung und Unordnung, und liess eher alles als eine ruhige Entwicklung seiner Gegensätze erwarten. Das Ansehen des Kaisers (Friedrich IV. des Habsburgers) war soviel als vernichtet, — Kaiser und Papst, meinte Aeneas Sylvius, seien in Deutschland *ficta nomina*; — die Fürsten unter einander voll Eifersucht, Hass und Streit, gegen sie der Reichsadel in heftigster Spannung und nur, wenn es den Reichsstädten galt, mit ihnen verbunden. Diese, reich und mächtig, noch immer von dem grossen Gedanken beseelt, das Geschick Deutschland's an sich zu reissen, anderseits aber auch durch ihre Handelsunternehmungen auf ein möglich friedliches Auskommen mit ihren heimischen Gegnern angewiesen und in der Collision zwischen Geldmacht und grösserer Freiheit mehr um die erste als um die zweite besorgt. Daneben war das Wort der Reform des Reiches,